

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....VII

1 Einleitung: Globalisierung als Herausforderung der Philosophie ..... 1

1.1 Philosophie und Globalisierung I: Otfried Höffe.....3

1.2 Philosophie und Globalisierung II: John Rawls' „Recht der Völker“ ..... 11

2 Normativität unter Bedingungen der Globalisierung:  
Die Konzeption der Ordnungsethik .....25

2.1 Problemaufriss.....25

2.2 Historische Perspektive: Vorläufer der Ordnungsethik .....30

2.3 Ordnungsethik als Ethik der Vorteile und Anreize .....36

2.3.1 Ein Gedankenexperiment .....36

2.3.2 Ableitung der Ordnungsethik .....41

2.3.3 Kategorien der Ordnungsethik .....53

2.3.4 Moralkommunikation: Überlegungen zu einer Vorteilssemantik .....61

2.4 Zum Verhältnis von Ordnungsethik und individualorientierten Ansätzen .....67

3 Wie viel Normativität benötigt die moderne globale Gesellschaft?  
Ein Spektrum von Antworten .....74

3.1 Die Gesellschaft benötigt gemeinsame Werte (materiale Wertethik).....74

3.1.1 V. Hösle über Moral und Politik .....74

3.1.2 Probleme der Wertethik .....82

3.1.3 Weitere exemplarische Stellungnahmen .....84

3.2 Die Gesellschaft benötigt ein gemeinsames Menschenbild als Basis für Tugenden (Ph. Foot) .....	89
3.2.1 Grundsätzliches.....	90
3.2.2 Das für die Ethik notwendige Menschenbild.....	94
3.2.3 Tugenden als Heuristik .....	96
3.2.4 Ethischer Kognitivismus – weder möglich noch nötig? .....	99
3.3 Die Gesellschaft benötigt rationale Motivation, zur idealen Rollenübernahme fähige Lebensformen und Verfassungspatriotismus (J. Habermas).....	104
3.3.1 Grundlagen: Der Universalisierungsgrundsatz als Argumentationsregel .....	105
3.3.2 Die Gesellschaft benötigt 1) rationale Motivation .....	110
3.3.3 Die Gesellschaft benötigt 2) zur idealen Rollenübernahme fähige Lebensformen .....	118
3.3.4 Die Gesellschaft benötigt 3) Verfassungspatriotismus .....	123
3.3.5 Kritik: Und wenn mich ein performativer Widerspruch nicht stört? .....	125
3.3.6 Konstruktives: Diskurse als Heuristik für Regelreformen?.....	131
3.4 Die Gesellschaft benötigt einen Gerechtigkeitssinn (J. Rawls).....	136
3.4.1 Rawls' Gerechtigkeitstheorie als ordnungsethische Konzeption .....	137
3.4.2 Moral in Rawls' Konzeption der Gerechtigkeit als Fairness.....	141
3.4.2.1 Der Gerechtigkeitssinn .....	142
3.4.2.2 Vernunft vs. Rationalität .....	144
3.4.2.3 Modus vivendi, Verfassungskonsens und übergreifender Konsens .....	150
3.4.2.4 Konstruktives: Lässt sich die Konzeption der Gerechtigkeit als Fairness vielleicht doch allein auf Interessen stützen?.....	158
3.5 Die Gesellschaft benötigt internalisierte Dispositionen zur Kooperation (D. Gauthier) .....	162
3.5.1 Gauthiers Ausgangspunkte für eine funktionale Begründung von Moral ....	162
3.5.2 Gauthiers Konzeption von Ökonomik .....	165
3.5.3 Gauthier über Gerechtigkeit und Dispositionen .....	167
3.5.4 Gauthier, Locke und Nozick: Der Status von Rechten .....	169
3.5.5 Das Implementierungsproblem bei Gauthier: Dispositionen angesichts von Dilemmastrukturen .....	171
3.5.6 Kritik: Lässt sich Pflicht nicht doch als ‚nichts anderes als‘ (längerfristiges) Interesse verstehen? .....	176
3.6 Die Gesellschaft benötigt gemeinsame Gefühle von Mitleid und Solidarität (R. Rorty) .....	184
3.6.1 Kontingenz und Ironie: Verzicht auf Vernunft .....	184
3.6.2 Solidarität: Die Quelle gemeinsamer Leidenserfahrungen.....	188
3.6.3 Kritik .....	190

3.7 Die Gesellschaft benötigt ein Arbeitsethos und ein Ethos des Sparends (J. Buchanan) .....	194
3.7.1 Buchanans ursprüngliche Konzeption .....	194
3.7.2 Moral in Buchanans Spätwerk.....	195
3.7.3 Diskussion .....	204
3.8 Die Gesellschaft benötigt (fast) nichts (K. Binmore) .....	215
3.8.1 Binmores naturalistische Vertragstheorie.....	216
3.8.1.1 Binmores original position .....	220
3.8.1.2 Binmores Konzeption von Rationalität.....	224
3.8.2 Keine Commitments! .....	229
3.8.3 Empathische Präferenzen.....	233
3.8.4 Diskussion: Ließe sich auf die empathischen Präferenzen auch noch verzichten? .....	238
4 Konklusion: Normativität ex nihilo? .....	245
4.1 Zusammenfassung und grundlegende Ergebnisse.....	245
4.2 Minimale Voraussetzungen der Ordnungsethik.....	250
4.3 Moralische Mehrwerte und Interessenbasierung .....	254
4.4 Lassen sich die Intuitionen hinter den moralischen Mehrwerten in anderer Weise fruchtbar machen? .....	257
Ausblick.....	261
Bibliographie .....	263
Namenregister.....	285
Sachregister .....	291